

Linnaeus Universität, Kalmar, Schweden (WS 2016/2017)



Vorbereitung

Für mich war es gar keine Frage ein Auslandssemester zu machen, da ich mir so eine Möglichkeit im Ausland zu studieren nicht entgehen lassen wollte. Meine Wahl fiel auf die Linnaeus Universität in Kalmar, Schweden. Hauptsächlich, weil ich noch nie in Schweden war, weil es das Modul Marine Ökologie gab und weil auf Englisch unterrichtet wurde. Die Bewerbung verlief ohne Probleme. Da ich die einzige war, die sich von meiner Universität beworben hatte, wurde ich sofort angenommen.

In den Ankunftstagen kann man sich von den Erasmus Student Network Helfern – den „ESN-Buddys“ abholen und zu seinem Zimmer bringen lassen. Das habe ich aber nicht in Anspruch genommen, da ich ein paar Wochen in Schweden rumgereist bin und dann eine Woche vor den offiziellen „arrival days“ eingezogen bin. In der ersten Woche habe ich mir sofort ein Fahrrad gekauft – das ist auch eins der ersten Sachen, die man sich besorgen sollte. Auf facebook, zum Beispiel, gibt es einige Gruppen, wo Privatpersonen oder andere Studenten Gebrauchträder anbieten.

Unterkunft

Glücklicherweise wurde mir von der Linnaeus Universität ein Zimmer zugesichert, ohne dass ich mich darum bewerben musste. Zwar wurde mir per Email versichert, dass Bettdecke und Kissen gestellt werden, das war aber nicht der Fall. Sie müssen entweder mitgebracht oder neu gekauft werden.

Ich bin direkt am ersten Tag des Mietvertrages eingezogen und war damit eine Woche vor allen anderen da. Die meisten anderen Austauschstudenten sind direkt zu der Einführungsveranstaltung angereist. Ich habe in einer 8er WG in der Straße Falkenbergsvägen gewohnt. Das Haus, in dem nur Studenten wohnen, ist mit dem Fahrrad 10-15 min von der Stadt entfernt. Es ist daher etwas ruhiger gelegen und man teilt sich nur zu zweit ein Bad. Leider war die Küche unglaublich dreckig als ich eingezogen bin, es wurde zuvor nur oberflächlich geputzt. Nach dem etwas unglücklichen Start war das WG-Leben aber soweit sehr lustig. Die Studenten/innen aus meiner WG kamen aus der ganzen Welt (Schweiz, Frankreich, Niederlande, Österreich und Amerika) und wir haben regelmäßig Kochabende veranstaltet.

Universität

In Kalmar habe ich ein ganz anderes Lehrsystem kennen gelernt. In meinen beiden Biologiekursen (Freshwater Ecology und Marine Ecology) waren wir nur sieben Studenten, davon drei Internationals. Die Arbeitsatmosphäre war sehr nett und die Professoren wurden mit Vornamen angeredet. Sehr gut fand ich auch den Blockunterricht, das heißt eine ganze Woche lang hatten wir das eine Modul und in der nächsten Woche das andere. Freshwater Ecology hatte ich nur die erste Hälfte des Semesters, genauso wie Swedish Beginners 1 und Marine Ecology ging über das ganze Semester.

In den Kursen habe ich sehr viel praktische Anwendungen gelernt, das war richtig gut! Mit mehreren Exkursionen, anschließenden Labortagen, statistischen Auswertungen, Vorträgen, Protokollen, und selbsterstellten Postern, waren meine Uniwochen von morgens bis abends durchgeplant. Das war sehr interessant aber auch anstrengend, da ich es gewohnt bin, mir meine Kurse so zu legen, wie ich es möchte und nicht alles zeitlich vorgeschrieben zu bekommen.

Alltag und Freizeit

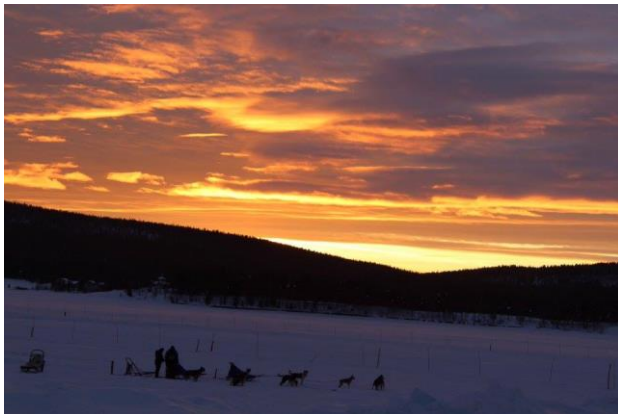
Abgesehen davon, dass die Uni sehr viel Zeit in Anspruch nahm, konnte ich natürlich auch etwas Freizeit genießen. Für die traditionelle „Fika“ (Kaffee und Kleinigkeit zu Essen) ist das Café Kullzénska sehr zu empfehlen! Hier gibt es die besten warmen Blaubeer-Himbeer-Mandel-Kuchen mit Vanilleeis.

Kalmar ist eine richtig schöne Stadt. Die Halbinsel Stensö im Süden ist perfekt zum Joggen, Radfahren oder zum Grillen am Wasser. Im Herbst ist auf Öland, der vorgelagerten Insel, ein Harvest Festival (ein Kürbis- und Lichterfest). Am besten mietet man sich dafür ein Auto, um ganz flexibel herumfahren zu können. Auf Öland kann man auch ganz gut Wandern und Radfahren! Eine große Sporthalle, verschiedene Fitnessstudios und ein Schwimmbad gibt es in Kalmar auch, wobei letzteres sehr teuer ist. Wer sich für Fußball, Badminton, Floorball oder Volleyball begeistert, kann sich bei dem Unisportverein FISK anmelden.

Da ich in der zweiten Hälfte des Semesters nur noch Marine Ecology und damit alle zwei Wochen frei hatte, habe ich mit einer Freundin jeweils eine Woche in Norwegen und Griechenland verbracht. Überhaupt würde ich auch in Schweden so viel herumreisen und anschauen wie möglich. Stockholm, Göteborg, Karlskrona im Süden von Kalmar und auch Kopenhagen sind einen Besuch allemal wert.



Von ESN werden von den ersten Tagen an verschiedene Aktivitäten und Reisen organisiert. Einmal in der Woche gab es eine Culture Night, wo Studenten ihre Herkunftsländer vorstellen und man typisches Essen probieren konnte. Die Reisen gingen nach Helsinki/Sankt Petersburg, Tallin (Party-Schiff) und Lappland. Ich konnte bei der Lapplandtour mitmachen und ich würde es immer wieder machen, so toll war es!



Ganz oben im Norden von Schweden geht die Sonne im Winter gar nicht mehr richtig auf, somit hatten wir von 10 bis 14 Uhr wunderschöne Sonnenauf- bzw. Sonnenuntergänge. Diese eine Woche war vollgepackt mit Aktivitäten: Eislaufen, Langlaufen, Skifahren, Ice climbing, Lagerfeuer & Nordlichter, Sauna am See, Tour nach Narvik, Schlittenhund und Snowmobil fahren, eine Rentierfarm und ein Eishotel besuchen...

Wovon ich jedoch abrate, ist eine Mitgliedschaft in der Studentenvereinigung Linnéstudenterna zu kaufen. Zwar tun das die meisten Internationals gleich am Anfang, weil bei ein paar Partys in der ersten Woche der Eintritt günstiger ist, aber auf Dauer hat es sich für mich nicht gelohnt.

Fazit

Ich würde das Auslandssemester immer wieder machen. Vor allem für den Lapplandtrip (Chance auf Nordlichter), lege ich es jedem ans Herz, einmal in Schweden studiert zu haben. Für mein nächstes Auslandssemester werde ich aber weniger Module belegen, um mehr mit den anderen Studenten zu erleben und mehr Aktivitäten mitmachen zu können.